



## Lustheide

Kreuzung Lustheide - Vürfelser Kaule - Neufeldweg in den 60er Jahren.

Das Fachwerkhaus war die ehemalige Gaststätte Heyberg, das weiße Haus die Gaststätte „Fritz vom Heumarkt“

Die „Lustheide“ war keinesfalls eine „lustige Heide“, sondern verdankt ihren Namen entweder dem mittelhochdeutschen Ausdruck „lure“ (Ausschau halten) oder dem Adjektiv „lus“, das alten Refrathern noch bekannt ist für „auf seinen Vorteil lauern“. Danach müsste die „Lustheide“ „Lusheide“ heißen. Aber es gibt noch eine andere Erklärung, hergeleitet von der alten Schreibweise „Lauffs...“, die als Laub zu deuten wäre. Demnach hätten die Alten damit ein Gelände bezeichnet, auf dem sie Laub als Streu für die Viehställe einsammeln durften. Mit „Heide“ bezeichnete man im Mittelalter oft die „Allmende“, also die „Gemeindewiese“. Die „Laubheide“ war eine solche Waldweide in der Brücker Gemark, die einen Teil des Königsforstes umfasste. Bei der Lustheide handelt es sich um den südlichen Teil Refraths. Die Bezeichnung der Straßenbahnhaltestelle als „Lustheide -Vürfels“ im Westen Refraths ist irreführend. Dieser Irrtum ist zurückzuführen auf die Benennung der Haltestelle 1913 nachdem die Straßenbahn bis Bensberg verlängert wurde und zwischen der eigentlichen Lustheide und dem Vürfels das freie „Lustheider Feld“ lag.

Nach 1815 waren das Rheinland und das Bergische Land an Preußen gekommen. Was Napoleon begonnen hatte, setzten die Preußen fort: das Land wurde vermessen und Chausseen ausgebaut, so auch zwischen 1827 und 1830 die von Köln nach Olpe. Die Bezeichnung „Olpener Straße“ ist durchaus noch gängig. In diesen Jahren wurde sie von den Postkutschen der „Engelskirchen-Cölner-Personenpost“ benutzt, deren Haltestelle gegenüber war. Gepflastert hat man die Lustheide erst 1931. Als der Bensberger Rat 1929 daran ging, Refrather Straßen neu zu benennen, entschied er sich für „Lousheide“, was die spontane Entrüstung der Bevölkerung hervorrief, weil „Lous“ mundartlich Laus bedeutet. Erst nach weiteren Protesten und der Einschaltung des Landrates wurde die Umbenennung rückgängig gemacht.



Die Lustheide vor 1930  
rechts der ehemalige „Tannenhof“

Die „Lustheide“ hat vor und nach dem 1. Weltkrieg mit ihren Lokalen eine große Rolle gespielt. Im Urkataster von 1828 zählte sie ganze acht Hausnummern. Vor dem 1. Weltkrieg war sie zu einem Straßendorf mit 38 Gebäuden und 245 Einwohnern geworden.

